

# Projekt Brenner-Nordzulauf im gemeinsamen Planungsraum

## Trassenauswahlverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung

### PROTOKOLL

---

Thema:	<b>6. Sitzung des Regionalforums</b>
Datum und Uhrzeit:	29.09.2016, 14:15 – 16:15 Uhr
Ort:	FH Kufstein
TeilnehmerInnen (ohne Titel)	<p>Elmar Berktold (Vertreter des Amtes der Tiroler Landesregierung) Helmut Cybulska (Vertreter der Stadt Rosenheim, als Beobachter) Georg Dudek (Vertreter Inntal Gemeinschaft e.V.) Andreas Ehrenstrasser (Bürgermeister Langkampfen) Hajo Gruber (Bürgermeister, Gemeinde Kiefersfelden) Peter Hilpold (Vertreter der Arbeiterkammer Tirol) Matthias Jokisch (Bürgermeister, Gemeinde Brannenburg) Olaf Kalsperger (Bürgermeister, Gemeinde Raubling) Peter Kasperczyk (Vertreter BUND Naturschutz, Kreisgruppe Rosenheim) Matthias Kraus (Vertreter der Regierung von Oberbayern, als Beobachter) Josef Lanzinger (Vertreter der Landwirtschaftskammer Tirol) Stefan Lederwascher (Bürgermeister, Gemeinde Flintsbach) Karl Leistner (Vertreter Gemeinde Samerberg) Hubert Leitner (Vertretung für Josef Ritzer, Bürgermeister der Gemeinde Ebbs) Hans Nowak (Bürgermeister, Gemeinde Neubeuern) Christoph Platzgummer (Bezirkshauptmann Kufstein) Günther Polz (Vertreter ProBahn, Stadt- und Kreisgruppe Rosenheim) Christian Ritzer (Bürgermeister, Gemeinde Niederndorf) Josef Steingraber (Vertreter Bayrischer Bauernverband) Verena Weiler (Vertreterin der Wirtschaftskammer Tirol) Gerhard Wieland (Vertreter der IHK München) Hubert Wildgruber (Bürgermeister Oberaudorf) Hans Zagler (Vertreter des Landratsamtes Rosenheim) Torsten Gruber (DB Netz AG) Susanne Müller (DB Netz AG) Bernd Reiter (DB Netz AG) Michael-Ernst Schmidt (DB AG) Benno Rummel (DB Netz AG) Peter Hofer (ÖBB Infrastruktur AG) Martin Gradnitzer (ÖBB-Infrastruktur AG) Carina Mühlegger (IPBN) Martin Pehm (IPBN) Ulrich Müller (wikopreventk) Sonja Neubauer (wikopreventk)</p>

---

**Agenda:**

- 1. Begrüßung und Einleitung**
  - 2. Rückmeldungen zum Protokoll der 5. Sitzung**
  - 3. Grundlagendaten**
  - 4. Korridorüberlegungen**
  - 5. Weiteres Vorgehen im gemeinsamen und erweiterten Planungsraum**
  - 6. Kommunikation**
  - 7. Termine**
- 

## **1 Begrüßung und Einleitung (Susanne Müller)**

Susanne Müller begrüßt die TeilnehmerInnen des Regionalforums und bedankt sich für die Anwesenheit zu der sechsten Sitzung im Planungsprozess. Sie entschuldigt sich für die Verschiebung der Gremiensitzung von Juli 2016 auf Herbst. Die Verschiebung wurde aufgrund einer politischen Bitte durchgeführt, da die Ergebnispräsentation der Machbarkeitsuntersuchung für ergänzende Lärmschutzmaßnahmen an der Bestandsstrecke von Seiten des deutschen Verkehrsministeriums ausstand. Die Untersuchungen wurden mittlerweile präsentiert, weshalb jetzt die Arbeit der Trassenauswahl fortgesetzt werden kann. Frau Müller gibt folgende personelle Änderungen bekannt: Martin Pehm übernimmt die Gesamtprojektleitung von Herrn Weigl. Frau Carina Mühlegger, zuständig für das Fachgebiet Raum und Umwelt, wird mit Herrn Pehm das Projekt federführend bearbeiten. Außerdem wird Bernd Reiter die Kommunikation bei der DB Netz AG betreuen. Benno Rummel, ein Trainee der DB Netz AG, wird diese Runde der Gremiensitzungen begleiten. Die Dokumentation der Sitzungen wird Sonja Neubauer übernehmen.

Die Moderation leitet daraufhin in die Sitzung ein und stellt den Ablauf vor. Als Sitzungsunterlage liegt ein Ausdruck der Präsentation vor.

## **2 Rückmeldungen zum Protokoll der 5. Sitzung (Ulrich Müller)**

Eine schriftliche Rückmeldung zu dem Protokoll der 5. Sitzung wurde nachgetragen. Das überarbeitete Protokoll wurde am Mittwoch, den 28.09.2016, an alle ForenteilnehmerInnen von der Moderationsadresse ausgesendet. Die Teilnehmer stimmen der Finalisierung des Protokolls zu. Das Protokoll wird demnach in Kürze auf der Projekthomepage [www.brennernordzulauf.eu](http://www.brennernordzulauf.eu) veröffentlicht.

### 3 Stand Grundlagendaten (Martin Pehm)

*Siehe Folien 5 bis 13 der beiliegenden Präsentation.*

Martin Pehm gibt eine kurze Rückschau zum bisherigen Prozess und veranschaulicht den aktuellen Stand im Prozessablauf. Bisher wurden Korridore auf Basis der Raumwiderstände entwickelt. Der nächste Schritt ist die fachliche Prüfung der Eignung der Korridore auf Basis dieser dann die Korridorempfehlungen ausgesprochen werden.

Die Rückmeldungen der Gemeinden sind eingegangen und wurden in die Grundlagenkarten eingearbeitet. Großteilige aber auch kleinflächige Ergänzungen wurden mithilfe der Rückmeldungen in die Grundlagenkarten aufgenommen. Darauf aufbauend sind neue Raumwiderstandskarten erstellt worden, die am Donnerstag, den 29.09.2016 an alle Bürgermeister der Gemeindeforen digital ausgeschickt werden. Einige Rückmeldungen waren für die momentanen Untersuchungen zu detailliert (z.B. Grillplätze oder Mountainbike-Trails). Diese detaillierten Angaben wurden aber auch aufgenommen und hinterlegt und werden im Laufe der Trassenfindung berücksichtigt.

Die Raumwiderstandskarten werden in der Sitzung, jeweils den Bürgermeistern der Forumsgemeinden ausgehändigt. Da die Raumwiderstandskarte die Grundlage für die weitere Planung und die Korridorentwicklung darstellt, werden die Gemeinden nochmals gebeten, noch nicht vermerkte Widerstände rückzumelden.

Die Gemeinde Neubeuern gibt bekannt, dass die Grundlagendaten vollständig sind.

### 4 Korridorüberlegungen (Martin Pehm)

*Siehe Folien 14 bis 18 der beiliegenden Präsentation.*

Die Randbedingungen der Korridorüberlegungen im gemeinsamen und erweiterten Planungsraum werden vorgestellt. Die Situation ist sehr komplex, da die verschiedenen Korridore sehr viele unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten bieten (siehe Folie 18). Im gemeinsamen Planungsraum wird die Anzahl der möglichen Korridore aufgrund der Topographie entlang des Inntals begrenzt. Dennoch ging die Korridoruntersuchung mit einigen neuen Erkenntnissen einher. Es ist möglich, dass im Laufe der fortschreitenden Korridoruntersuchung einige der dargestellten Korridore ausscheiden können.

Im erweiterten Planungsraum wurden gemäß Planungsauftrag Korridore gesucht, die Möglichkeiten der Anbindung an die Bestandsstrecken in Richtung München, Mühldorf und Salzburg bieten. Eine weitere Bedingung ist die Sicherstellung der Anfahrbarkeit des Bahnhofs Rosenheim für den Personenfernverkehr aus der Neubaustrecke (über die Bestandsstrecke). Das Ergebnis zeigt zahlreiche Korridormöglichkeiten: Westliche als auch östliche Umfahrungen von Rosenheim sowie Korridore Richtung Freilassing/ Salzburg im Osten.

- Im gemeinsamen Planungsraum gibt es mehrere Korridormöglichkeiten auf der westlichen Inn-Seite, teils auch mit langen Tunnelstrecken. Da im Bereich der langen Tunnelstrecken ein hoher Wasserdruck im Gebirge erwartet wird, sind einerseits die technische Umsetzbarkeit und andererseits die Auswirkungen auf die Umwelt noch detaillierter zu prüfen.

- Der Inn-ostseitige Korridor hat sich im Laufe der Untersuchungen als eine neue mögliche Variante (ohne Verknüpfungsstelle) herausgestellt, bei der auch Rosenheim durch das Bestandsnetz an die neue Trasse angebunden werden kann. Ob diese Streckenmöglichkeit tatsächlich umsetzbar ist und ob die Streckenführung oberirdisch oder unterirdisch verläuft, wird sich erst in der Trassenauswahl zeigen.
- Im erweiterten Planungsraum ist durch den Samerberg eine Tunneltrasse denkbar. Die derzeit markierten Korridore wurden jedoch bislang nicht auf deren technische Umsetzbarkeit überprüft.

Es gibt unterschiedliche Stellen an denen eine Verknüpfungsstelle deutsches Inntal möglich ist. Die Lage der Verknüpfungsstelle entscheidet auch über den weiterführenden Korridor im erweiterten Planungsraum (EPR). Aus heutiger Sicht kann man aufgrund der Vielfalt der Korridore nicht festlegen, wo die Verknüpfungsstelle liegen soll.

Wichtig im gesamten Planungsprozess ist es, rechtssicher zu arbeiten, so dass in den kommenden rechtlichen Verfahrensschritten wie zum Beispiel der Raumordnung in Deutschland von den Foren getroffene Entscheidungen nicht rückgängig gemacht werden müssen. Ein Beispiel dafür sind die Korridore westlich und östlich um Rosenheim. Nahezu alle Korridore westlich von Rosenheim führen zumindest teilweise durch Mooregebiete, deren Wasserstand sich im Falle einer Tunnellösung möglicherweise bedenklich absenken und zur Austrocknung führen könnte. Die Planungstiefe – ob ein Korridor im FFH-Bereich umsetzbar ist – fehlt noch. Da die FFH-Regelungen auf EU Ebene verankert sind, muss zwingenderweise eine Alternativmöglichkeit gewählt werden, insofern diese verfügbar und zumutbar ist. Bei dem östlichen Korridorbereich gibt es andere Risiken: hier liegen die Korridore sehr siedlungsnah, was z.B. Tunnel erfordern würden.

Eine Verknüpfungsstelle kann daher nicht alleine aus Sicht des gemeinsamen Planungsraums (GPR) festgelegt werden. Entgegen der ursprünglichen Erwartungen müssen daher die Korridorentscheidungen im GPR von einer vertiefenden Korridornetzanalyse im EPR abhängig gemacht werden. Geschieht dies nicht, stehen die weiteren Planungen im GPR unter einem hohen Verfahrensrisiko. Die Folge ist das Miteinbeziehen des EPR in den Planungsprozess mit dem Ziel, das Korridornetz im erweiterten Planungsraum zu vereinfachen/ reduzieren. Erst dann kann man mit der Korridoruntersuchung im gemeinsamen Planungsraum fortsetzen.

## Diskussion

- *Tunnel unter dem Samerberg: Wenn man eine östliche Anbindung an die Bestandsstrecke Richtung Freilassing/ Salzburg realisiert, kommt man in Konflikt mit Rosenheim. Wie wird das dann mit der Anbindung von Rosenheim gemacht?*  
Das ist ein Nachteil der östlichen Tunnellösungen unter dem Samerberg. Eine Anbindung von Rosenheim wäre in dem Fall nur über die Bestandsstrecke möglich. Jedoch keiner der Korridore ermöglicht eine direkte Anbindung von Rosenheim an die Neubaustrecke. Es wird immer der Personenverkehr auf der Bestandsstrecke durch Rosenheim geführt.

- *Warum lassen sich in Tirol Tunnel wasserdicht bauen und wie kann das zu einer Ausscheidung von Korridoren führen?*  
Die Höhe vom Bergwasserspiegel spielt eine zentrale Rolle. Auch ist es wichtig zu überprüfen, ob Risse oder Löcher im Gestein vorhanden sind. Eine 60 Meter hohe Wassersäule hat etwa 6 Bar Druck. Das ist derzeit die technische Grenze für den Tunnelbau. Es werden momentan noch geologische Überprüfungen angestellt um festzustellen, ob die lange Tunnelvariante im Westen von Kiefersfelden/Kufstein technisch möglich ist. Sollte dies nicht der Fall sein, kann dies zum Ausscheiden des Korridors führen.
- *Die TeilnehmerInnen fordern eine sehr genaue Prüfung der Gesteinsverhältnisse der langen Tunnelvarianten.*  
Der Streckenplaner erklärt, dass genau aus diesem Grund die Korridore noch in der Übersichtskarte enthalten sind.
- *Die TeilnehmerInnen kommunizieren, dass Tunnelvarianten notwendig sind, um die Befürwortung in der Bevölkerung zu erhalten.*  
Der Streckenplaner erklärt daraufhin, dass für viele Bereiche erst in der Trassenauswahl ermittelt werden kann, welche Trassenführung (oberirdisch oder unterirdisch) geeignet ist.
- *Ist es möglich, dass es eine Trasse im Osten und im Westen von Rosenheim gibt?*  
Am Ende wird es entweder eine Trasse im Osten (gelber Korridorbereich) oder im Westen (blauer Korridorbereich) geben. Zwei Trassen werden nicht umgesetzt werden.
- *Kann es auch sein, dass nur die Achse nach Osten kommt?*  
Nein, die Hauptrichtung der Neubaustrecke ist Richtung München. Die Anbindung nach Osten ist ein zusätzliches Ziel.

## 5 Korridorüberlegungen im gemeinsamen Planungsraum (Martin Pehm)

*Siehe Folien 19 bis 23 der beiliegenden Präsentation.*

*Anmerkungen zu Folie 21:*

Aufgrund der topographischen Verhältnisse sind die Korridormöglichkeiten im südlichen bayerischen Inntal begrenzt. Die gelbe Fläche auf der Karte kennzeichnet das Landschaftsschutzgebiet auf der bayrischen Inn-Seite, welches mit diversen Bauauflagen einhergeht. Im Vergleich sind geringere Raumwiderstände auf der Tiroler Seite erkennbar (grüne Flächen). Allerdings wäre hier aufgrund der Topographie zumindest abschnittsweise ein Tunnel erforderlich.

*Anmerkung zu Folie 22:*

Eine großräumige, süd-östliche Umfahrung von Kufstein ist nicht sinnvoll, da es eine erheblich kürzere Tunnellösung auf der deutschen Seite gibt.

Es wird einen Tunnel um Kufstein geben; in Kiefersfelden gibt es mehrere Optionen. Auch ist eine Überquerung des Inns bei Kiefersfelden denkbar.

Genauere Ergebnisse können momentan noch nicht präsentiert werden. Derzeit befindet sich das Projekt noch in der Korridoruntersuchung, also auf einer hohen „Flughöhe“.

Trassierungen, wie Achsen und Gradienten sind noch nicht Teil der Planung und werden erst bei der Trassenplanung relevant. Auch der genaue Standort der Verknüpfungsstelle und deren Ausmaß sind noch nicht bekannt, da es vom weiteren Planungsprozess und den Ergebnissen im EPR abhängt.

*Anmerkungen zu Folie 23:*

Es ist möglich, dass bei manchen Verknüpfungsstellen-Varianten die Bestandstrecke mitsamt Bahnhof aus dem Ort hinaus verlegt werden müsste. Das könnte durchaus positive Effekte für die betroffenen Ortschaften haben: Entfall des Bahnlärms im Ortszentrum und neuer Wohn- bzw. Entwicklungsraum in der Schneise der alten Gleise.

## Diskussion

Die TeilnehmerInnen begutachten die Korridorkarten und diskutieren diese mit den Vertretern der Streckenplanung und der Bahnen.

- *Warum ist die Möglichkeit der Innkreuzung nicht im Korridorplan enthalten?*  
Da man ursprünglich nicht damit gerechnet hat, dass es möglich ist die Ostseite vom Inn für Korridore zu nutzen, wurden die Überkreuzungen noch nicht eingezeichnet. Das wird jedoch noch nachgeholt.

## 6 Weiteres Vorgehen im gemeinsamen und erweiterten Planungsraum (Torsten Gruber)

*Siehe Folie 24 bis 26 der beiliegenden Präsentation.*

Torsten Gruber stellt die Konsequenzen für den weiteren Planungsprozess dar und schlägt Möglichkeiten für den Umgang damit vor.

Der gesamte Planungsraum muss betrachtet werden. Es ist nicht möglich nur den Ausschnitt anzusehen, von dem man selbst betroffen ist, da die Planungsräume eng zusammenhängen und sich gegenseitig beeinflussen. Deshalb wird jetzt im EPR eine Korridornetzanalyse durchgeführt. Das Ziel ist, das Korridornetz mithilfe der Korridornetzanalyse zu vereinfachen/zu reduzieren und festzulegen, in welchen Korridoren die weitere Trassenplanung fortgeführt wird. Es ist quasi ein Zwischenschritt, durch den versucht wird das komplexe System der Korridore zu vereinfachen. Der Vorteil dieser Vorgehensweise ist: Beide Planungsräume erreichen den gleichen Planungsstand und ermöglichen eine nachvollziehbare örtliche Festlegung der künftigen Verknüpfungsstelle. Die Verknüpfungsstelle wird damit in das Trassenauswahlverfahren aufgenommen werden können und nicht vorab festgelegt.

Im Idealfall bleiben nur wenige Korridore im erweiterten Planungsraum übrig (derzeit sind es ca. 20 verschiedene Korridorvarianten). Die Korridoruntersuchung im GPR kann erst dann abgeschlossen werden, wenn die Ergebnisse der Korridornetzanalyse aus dem EPR vorliegen. Erst dann kann das Trassenauswahlverfahren im GPR weitergeführt werden. Das Projekt befindet sich im GPR nun im Wartemodus. Es ist nicht möglich, einen Schnitt zwischen dem nördlichen und südlichen GPR zu ziehen und im Süden bereits Trassen festzulegen.





Ergänzung zu Folie 26:

Während dem nächsten Jahr wird sich die Korridorkarte aufgrund der Rückmeldungen aus dem EPR verändern. Im GPR wird das Projekt in diesem Zeitraum ruhen. Die ForenteilnehmerInnen werden im Rahmen der nächsten Forentermine auf dem Laufenden gehalten. Die siebte und achte Forenrunde dient zur Information über die Fortschritte im EPR und auch zur Diskussion von entstandenen Fragen. Wahrscheinlich wird bis Mitte nächsten Jahres wenig Neues kommen, da sich der Schwerpunkt der Planung in den nächsten Monaten auf den EPR richtet. Trotzdem möchten die Anwesenden die angebotenen Informationstermine im Januar und April wahrnehmen. Man einigt sich für die siebte Forensitzung auf Donnerstag, den 26.01.2016 um 14:15 Uhr in der FH Kufstein.

Da sich die Ergebnisfindung im EPR auf die nördlichen Gemeinden des GPRs auswirken wird, werden die Bürgermeister aus den Gemeindeforen Nord 1 und Nord 2 eingeladen, an den Sitzungen im Dialogkreis im EPR teilzunehmen. Der Dialogkreis, das derzeitige Gremium des EPR, setzt sich aus den Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden zusammen. Bislang diente diese Runde lediglich zur Information und Konsultation, jetzt wird in diesem Rahmen die geplante Korridornetzanalyse unter Mitwirkung und Kooperation durchgeführt.

## 7 Kommunikation (Peter Hofer)

*Siehe Folie 27 bis 30 der beiliegenden Präsentation.*

Im Mai haben die Gemeinden ein Schreiben über die geplanten Kommunikationstätigkeiten erhalten. Die Methoden sind gleich geblieben, allerdings haben sich die zeitlichen Rahmenbedingungen geändert. Jedenfalls erhalten die Gemeinden, wie vereinbart, Informationen für die Gemeindezeitungen. Auch die Presseinformation über das weitere Vorgehen wird fortgesetzt. Die Presse wird zeitgleich mit den Gemeinderätinnen informiert.

Alle angeführten Kommunikationswege (siehe Folie 28) dienen der Bürgerinformation:

- Die Bürger werden über Pressemeldungen (Mitte Oktober) darüber informiert, wie der Prozess abläuft und was die Gründe für die Verzögerung im GPR sind. Außerdem bekommen die Gemeinden (Ende Oktober / Anfang November) Texte zur Verfügung gestellt, in welchen genau erläutert wird, warum sich das Projekt zeitlich verschiebt. Den Gemeinden steht es offen, diese Texte in den Gemeindezeitungen zu verwenden.
- Informationsveranstaltungen für GemeinderätInnen: Inhalt wird die Darstellung des gesamten Planungsprozesses sein. Die Einladung der GemeinderäteInnen wird über die Bürgermeister verschickt. Alle Forumsmitglieder, die nicht Gemeinderatsmitglieder sind, sind natürlich auch zur Informationsveranstaltung eingeladen. Die Bürgermeister werden gebeten, etwaige Personen darüber hinaus bekanntzugeben und dem Projektteam eine TeilnehmerInnenliste der Informationsveranstaltungen zukommen zu lassen.

Die Informationsveranstaltungen für GemeinderätInnen werden analog den Foren zusammengefasst. Es handelt sich um einen reinen Informationstermin, der moderiert wird.

- Die Durchführung der Informationsveranstaltung für GemeinderätInnen wird von den TeilnehmerInnen des Regionalforums befürwortet. Eine Übersicht der Termine befindet sich auf Folie 29 der Präsentation.
- Informationsveranstaltungen für BürgerInnen werden zeitlich auf kommendes Jahr verschoben, da momentan noch keine klaren Ergebnisse kommuniziert werden können. Nur belastbare Ergebnisse – belastbare Korridore – sollen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. In welchem Rahmen die Bürger letztendlich informiert werden sollen, wird unter Absprache mit den TeilnehmerInnen der Foren im Januar oder April 2017 festgelegt.

Herr Gruber betont, dass alle Beteiligten der Foren und des Projektteams aufgefordert sind, den aktuellen Stand gleichermaßen zu kommunizieren: Erste Korridorüberlegungen liegen vor, diese müssen weiter geplant und vor allem reduziert werden. Die Trassenplanung kann erst im Anschluss daran erfolgen.

## 8 Termine

### 7. Regionalforum mit Schwerpunkt Information

Donnerstag, den 26.01.2016 um 14:15 Uhr in der FH Kufstein

### 9 Abschluss (Torsten Gruber, Susanne Müller und Peter Hofer)

Torsten Gruber gibt bekannt, dass Susanne Müller das Projektteam verlassen und sich einem anderen Projekt der DB Netz AG widmen wird. Er bedankt sich für ihre aktive Mitarbeit und wünscht alles Gute. Susanne Müller bedankt sich und wünscht auch den ForenteilnehmerInnen alles Gute für den weiteren Prozess.

Torsten Gruber weist auf die Broschüre über den Scan-Med Korridor hin, die einen Gesamtüberblick zu diesem europäischen Projekt vermittelt. Die Broschüre liegt zum Mitnehmen aus und kann im Nachgang auch in größeren Stückzahlen angefragt werden.

Peter Hofer bedankt sich bei der Gemeinde Kiefersfelden für die Gastfreundschaft und bei den Foren-TeilnehmerInnen für die gute Zusammenarbeit.

---

Zusammengestellt am 20.10.2016  
*Sonja Neubauer*

### Anlagen:

- Präsentation RF vom 29.09.2016
- Anwesenheitsliste
- Link mit überarbeiteten Grundlagenkarten wurde von der Projektleitung versendet.



# REGIONALFORUM

29.09.2016, KUFSTEIN

## BRENNER-NORDZULAUF

GEMEINSAMER PLANUNGSRAUM

# Regionalforum

## Tagesordnung 6. Sitzung

- ❖ **Begrüßung**
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ Weiteres Vorgehen im Gemeinsamen Planungsraum (GPR) & Erweiterten Planungsraum (EPR)
- ❖ Kommunikation
- ❖ Nächste Termine

# Regionalforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ **Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung**
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)
- ❖ Kommunikation
- ❖ Nächste Termine

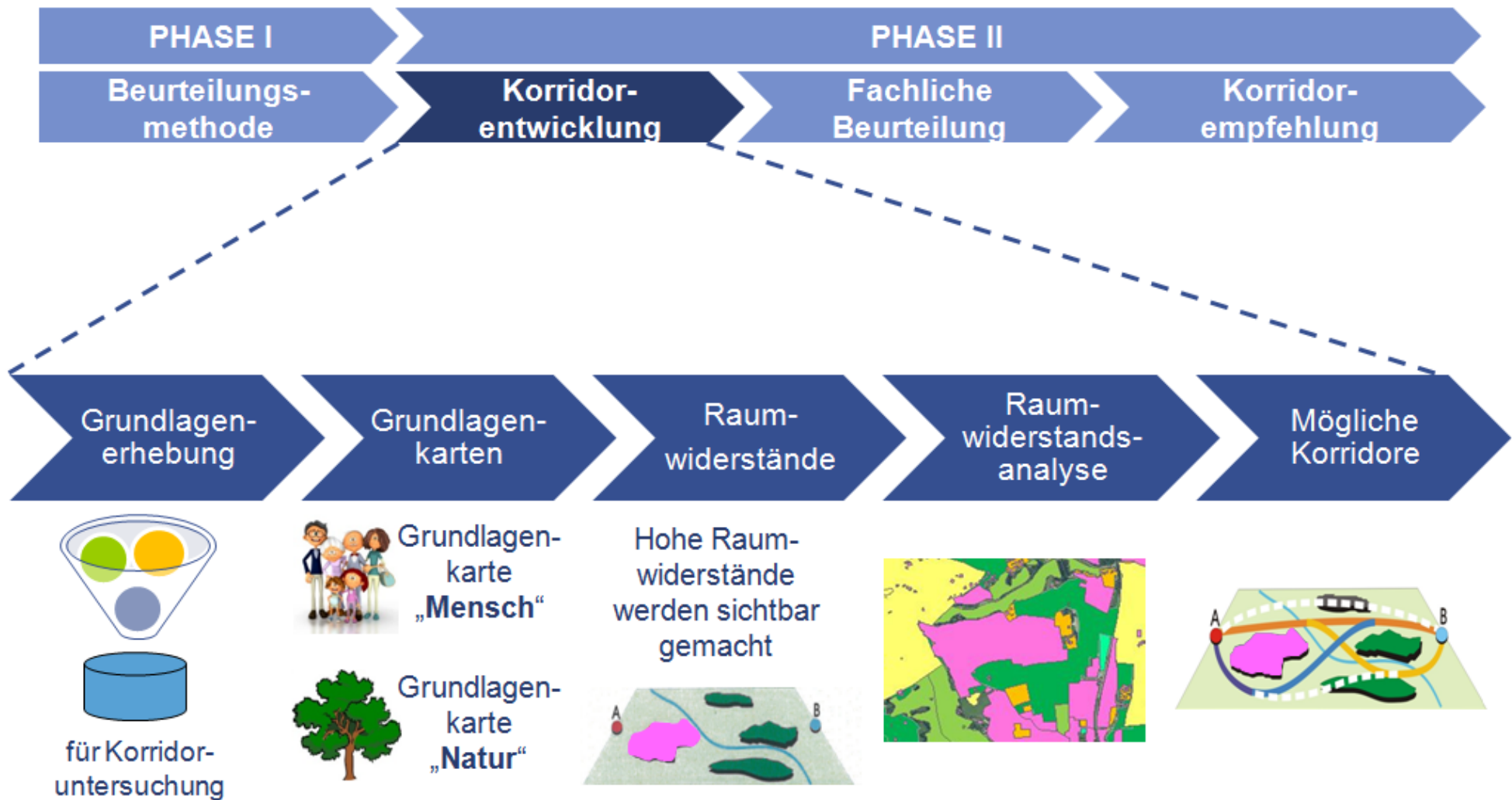
# Regionalforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ **Grundlagendaten**
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)
- ❖ Kommunikation
- ❖ Nächste Termine

# Grundlagendaten

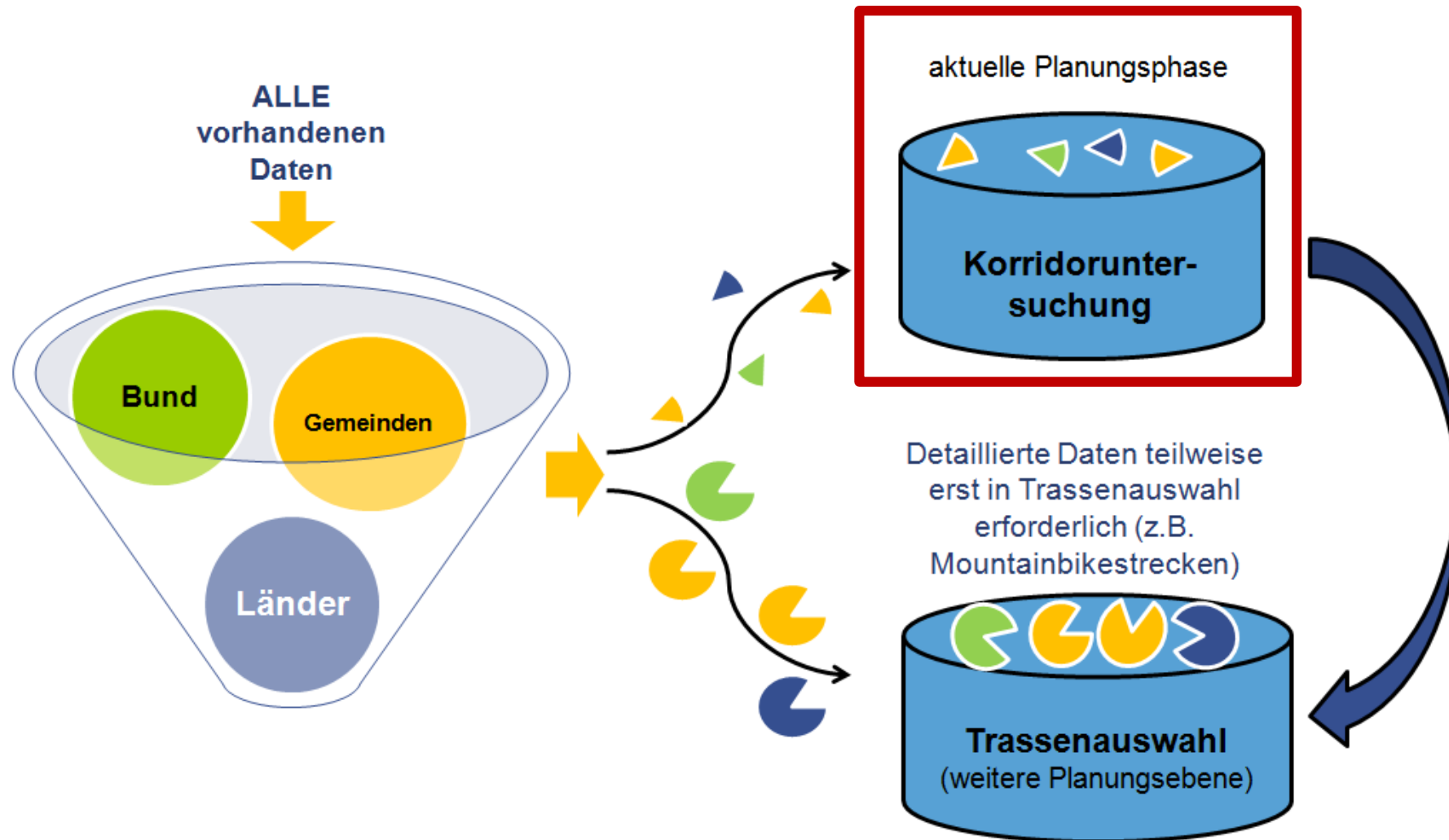
- ❖ Erhebung Datengrundlagen – Vorgehensweise
- ❖ Rückmeldungen der Gemeinden - Was hat sich verändert?

# Von den Grundlagen zur Korridorauswahl





# Relevanz der Daten für die Planungsphasen

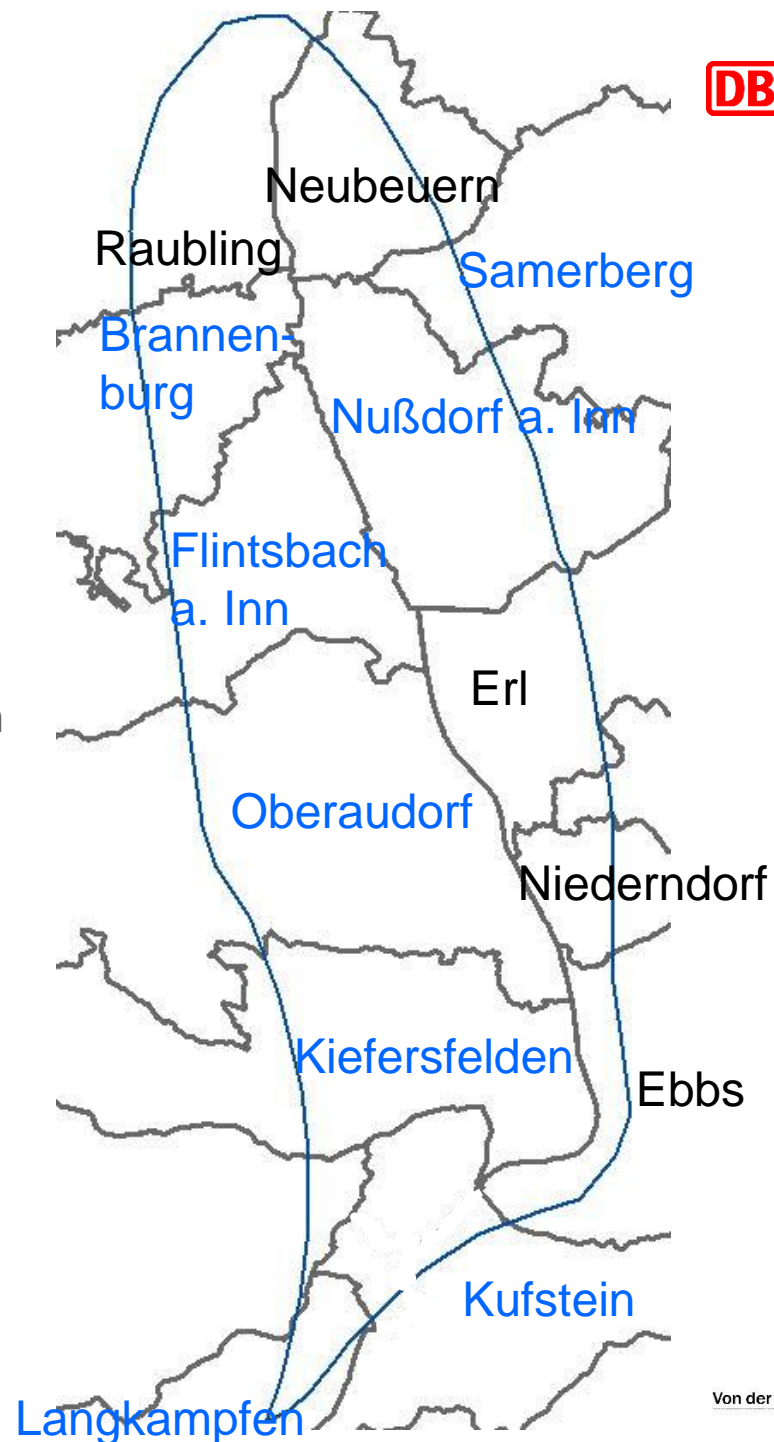


# Rückmeldungen

zu den Grundlagenkarten aus dem letzten Gremientermin

**Blau:** Rückmeldungen erhalten

**Schwarz:** keine Rückmeldungen erhalten



## Erhebung der Grundlagendaten - Vorgehensweise



## Was hat sich verändert?

### Gemeinde Flintsbach am Inn – Grundlagenkarte Mensch Nord



**Vorher:** türkise Fläche:  
Freizeit/Erholung;  
gelbe Fläche: Militär

**Nachher:** Flächen nach  
Rückläufen von Gemeinde:  
Gewerbe/Industrie, keine  
Militärfläche mehr



**Vorher:** türkise Fläche:  
Freizeit/Erholung

**Nachher:** Flächen nach  
Rückläufen von Gemeinde:  
Aufenthaltort von Menschen  
weiter ergänzt

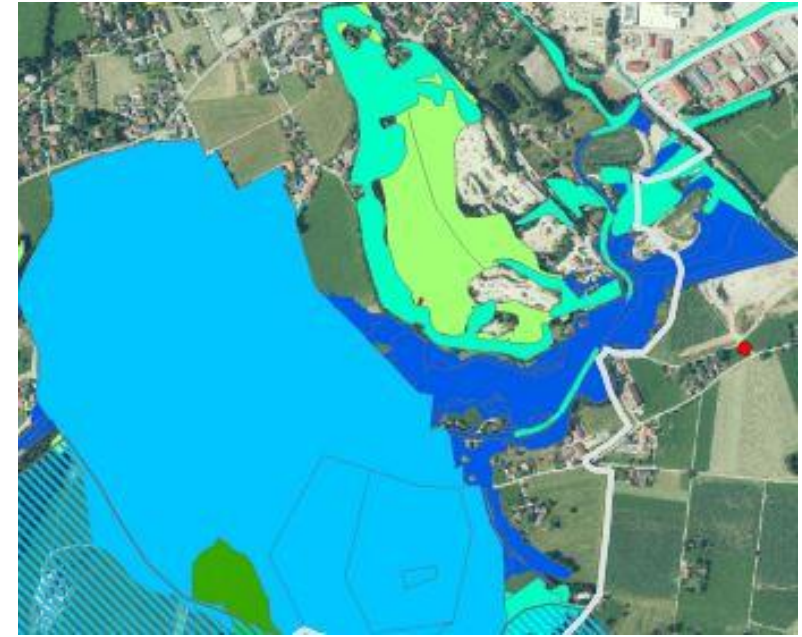




## Was hat sich verändert? Gemeinde Brannenburg – Grundlagenkarte Natur Nord



**Vorher:** Trinkwasserschutzgebiet (hellblau)



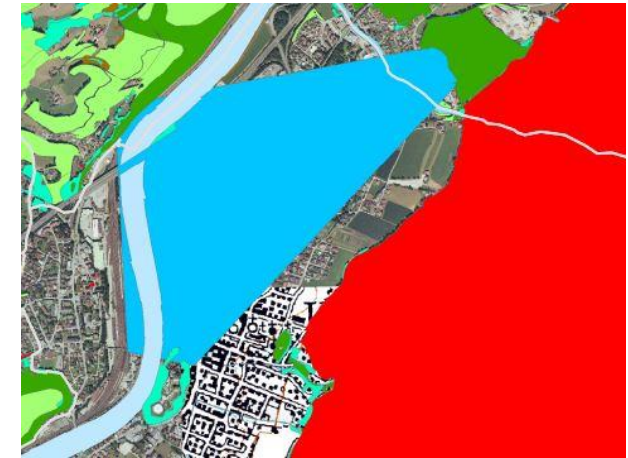
**Nachher:** in dunkelblau dargestellt  
die Hochwasser gefährdeten  
Bereiche, türkis: geschützte Biotope

## Was hat sich verändert? Kufstein – Grundlagenkarte Natur Süd



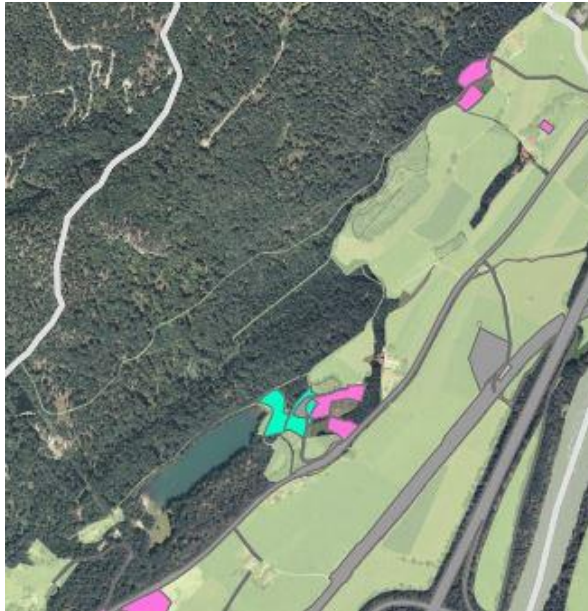
**Vorher:** nur Wälder und  
Waldfunktionen abgebildet

**Nachher:** Flächen nach Rückläufen  
von Gemeinde: Grundwasser-  
schutzgebiet (hellblau), Natur-  
schutzgebiete (rot)



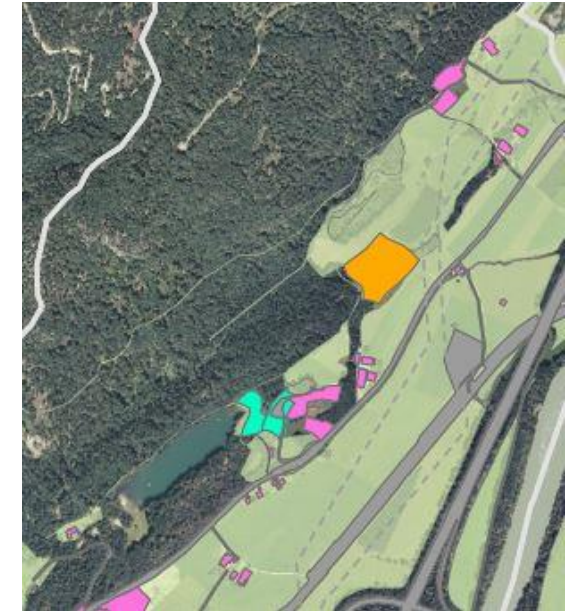


## Was hat sich verändert? Langkampfen – Grundlagenkarte Natur Süd



**Vorher:** Aufenthaltsorte von Menschen und Flächen für Freizeit und Erholung

**Nachher:** Flächen nach Rückläufen von Gemeinde: weitere Aufenthaltsorte von Menschen, Deponie



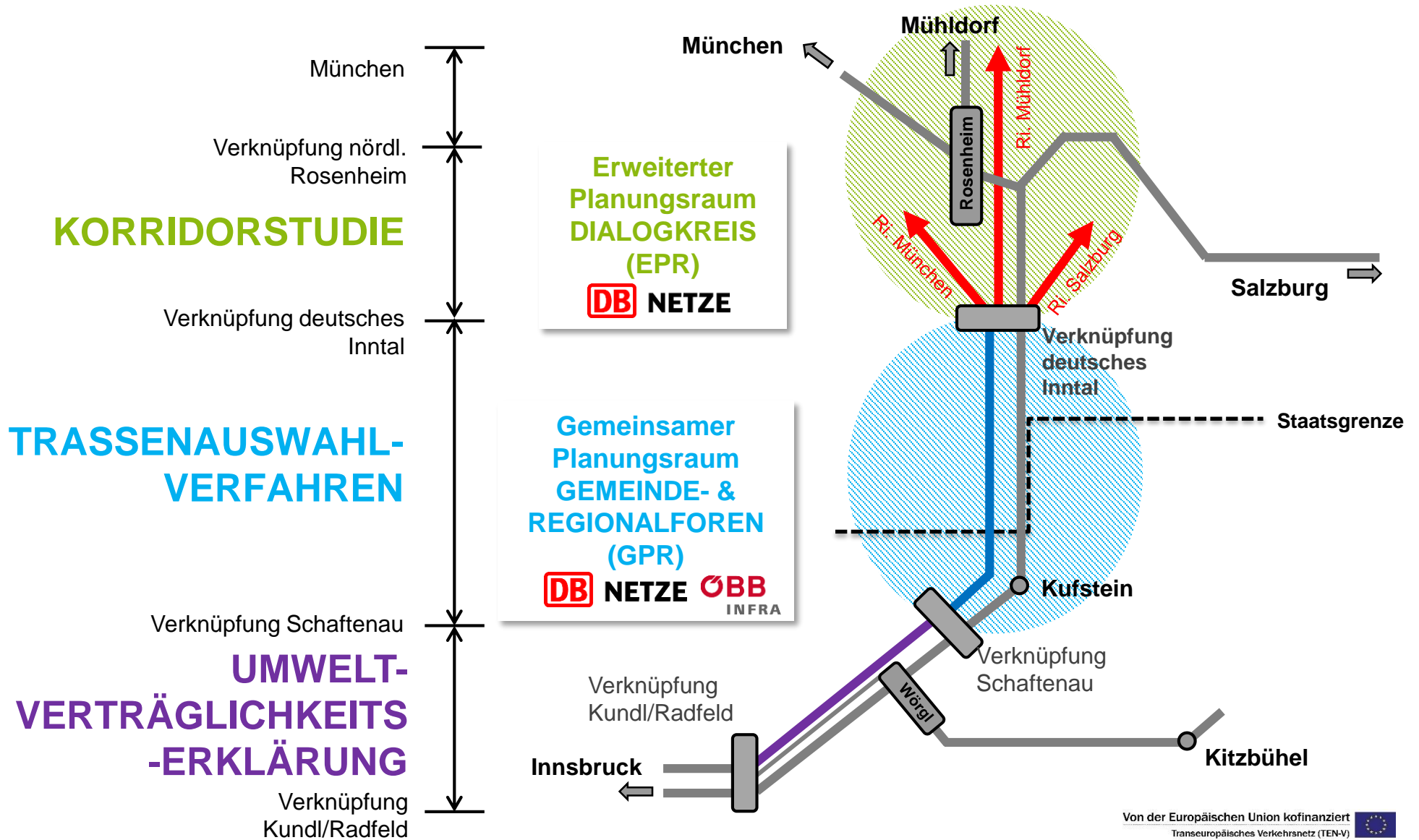
# Regionalforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ **Korridorüberlegungen**
- ❖ Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)
- ❖ Kommunikation
- ❖ Nächste Termine

# Korridorüberlegungen erweiterter & gemeinsamer Planungsraum

- ❖ Überblick - Randbedingungen
- ❖ Potenzielle Korridore Gemeinsamer Planungsraum und Erweiterter Planungsraum

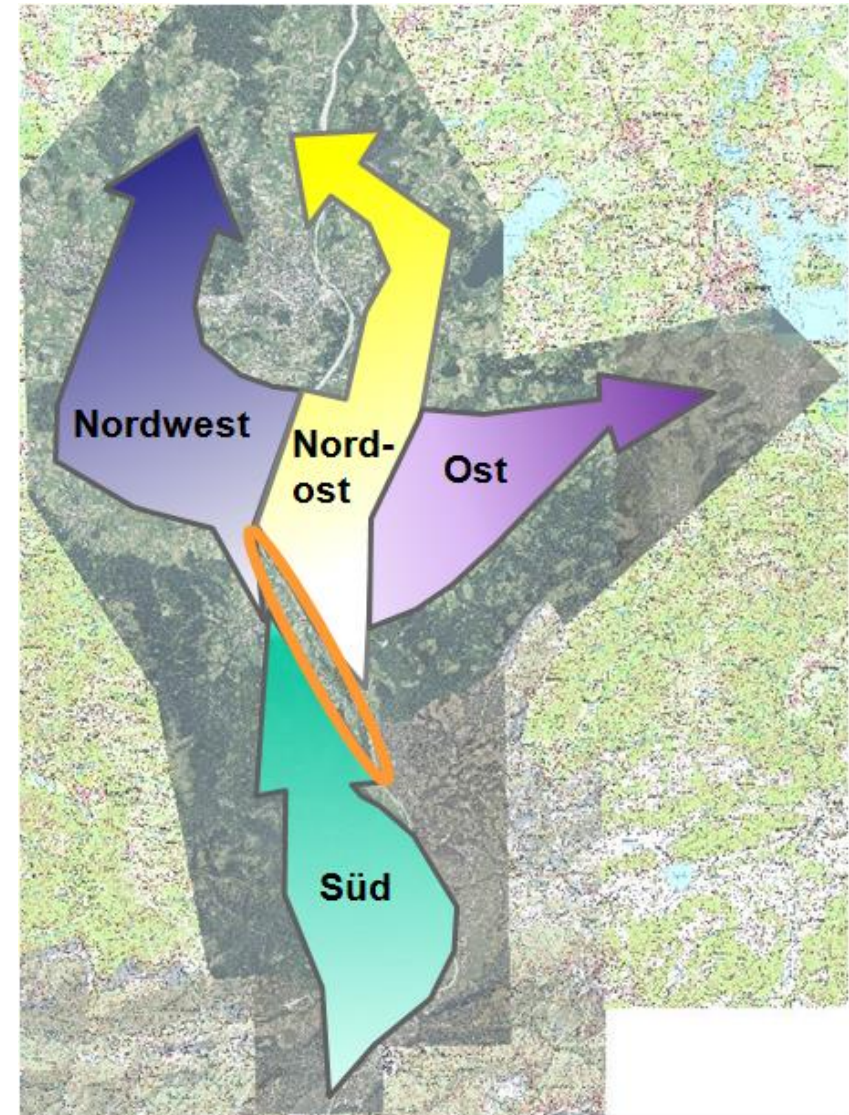
# Korridorüberlegungen - Randbedingungen



# Potenzielle Korridore – erweiterter und gemeinsamer Planungsraum

## Systemüberblick

- ❖ Südkorridore bis zum Verknüpfungsbereich „Verknüpfungsstelle Deutsches Inntal“
- ❖ Verknüpfungsbereich „Verknüpfungsstelle Deutsches Inntal“
- ❖ Nordost- und Nordwest-Korridore rund um Rosenheim
- ❖ Korridore Richtung Salzburg

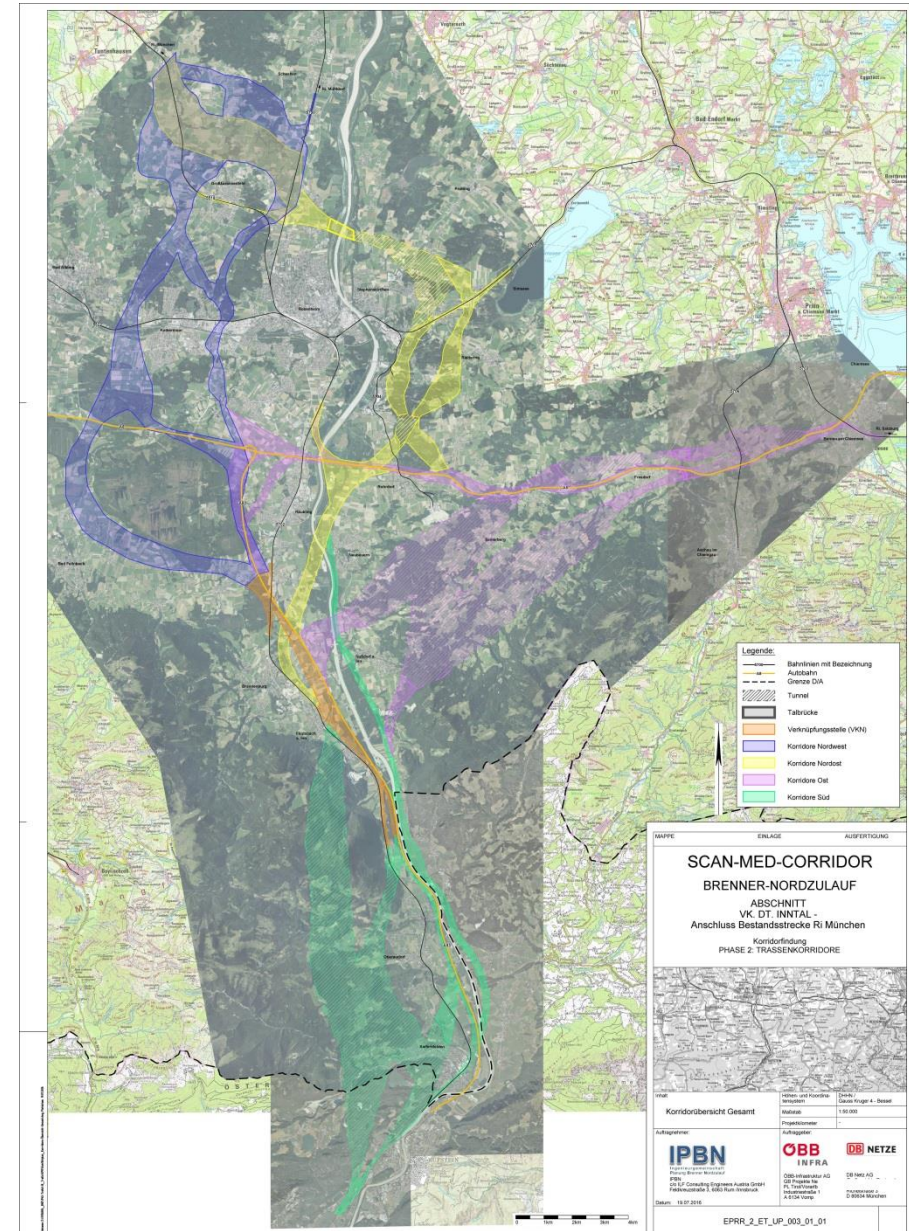




# Potenzielle Korridore - Gemeinsamer Planungsraum und Erweiterter Planungsraum

Übergeordneter Überblick (Sept. 2016)

- ❖ Südkorridore bis zum Verknüpfungsbereich „Verknüpfungsstelle Deutsches Inntal“
- ❖ Verknüpfungsbereich „Verknüpfungsstelle Deutsches Inntal“
- ❖ Nordost- und Nordwest-Korridore rund um Rosenheim
- ❖ Korridore Richtung Salzburg



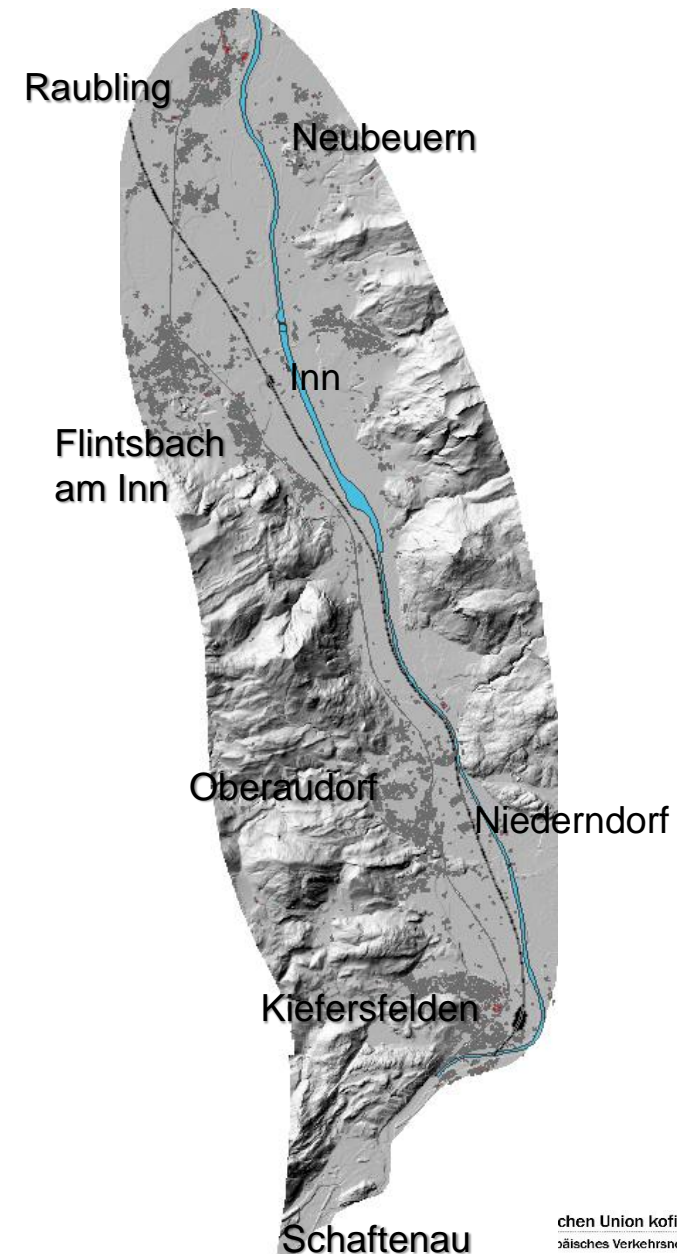


# Korridorüberlegungen gemeinsamer Planungsraum

- ❖ Überblick Gemeinsamer Planungsraum (Gelände, Raumwiderstandsklassen)
- ❖ Potenzielle Korridore Gemeinsamer Planungsraum

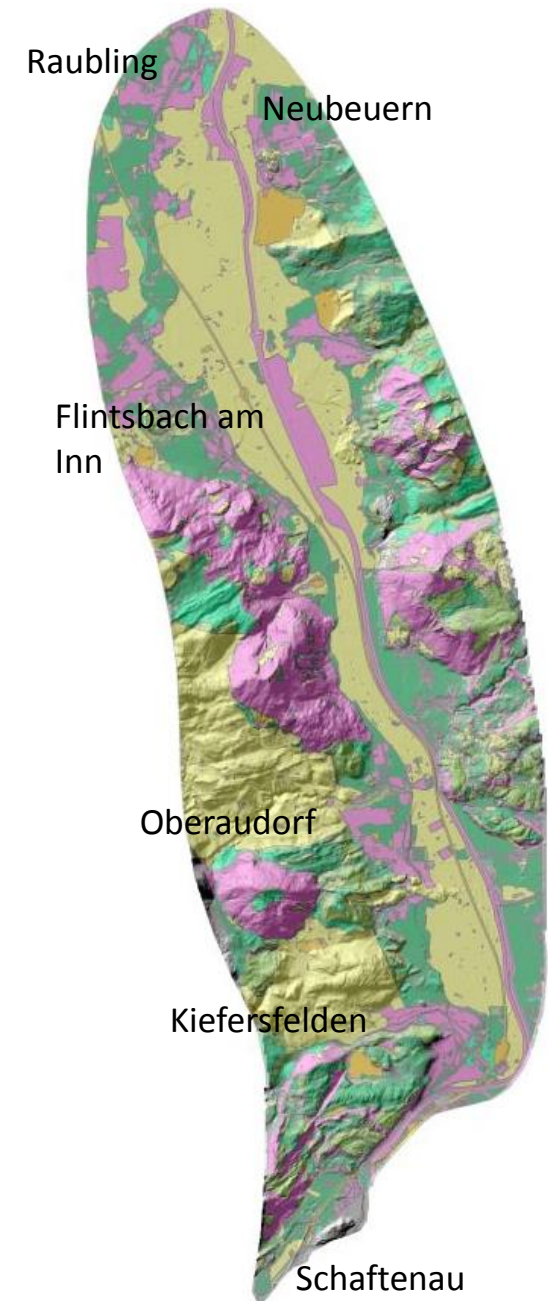
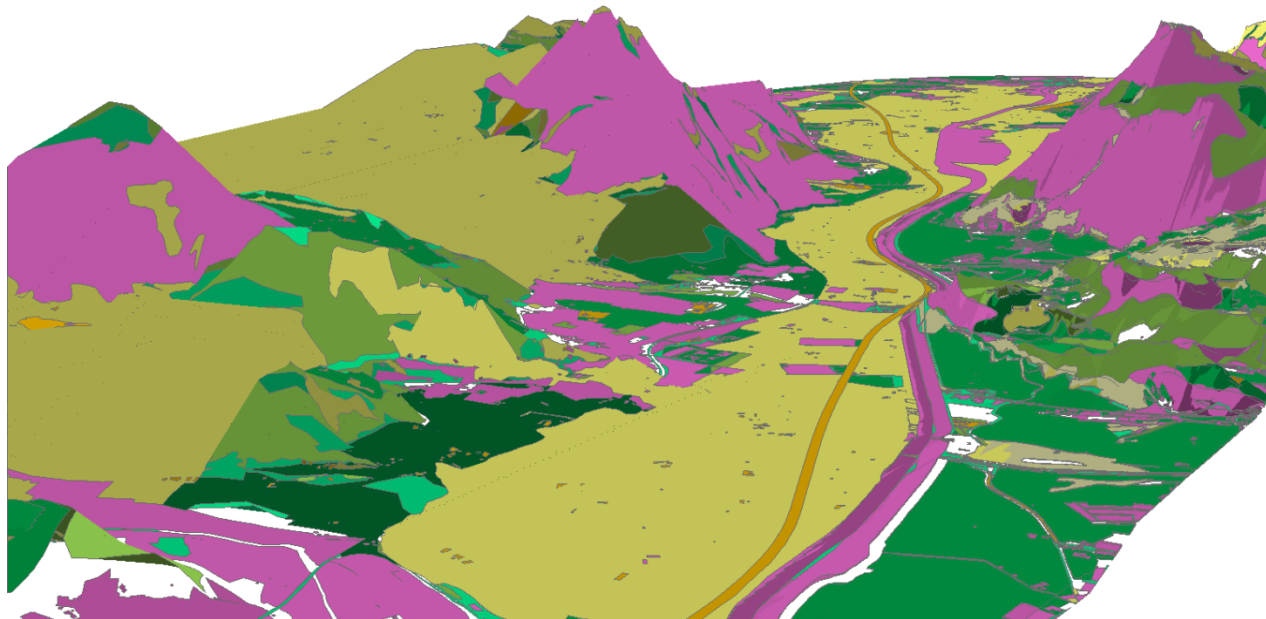
## Gemeinsamer Planungsraum: Gelände

- ❖ Bereich zwischen Schafftenau und Raubling stark durch Topographie geprägt
  - Große Bereiche mit Gebirgszügen
  - Schmalere Bereiche Talboden entlang des Inns
- ❖ Bebauung im Talbereich konzentriert



## Gemeinsamer Planungsraum: Raumwiderstandsklassen

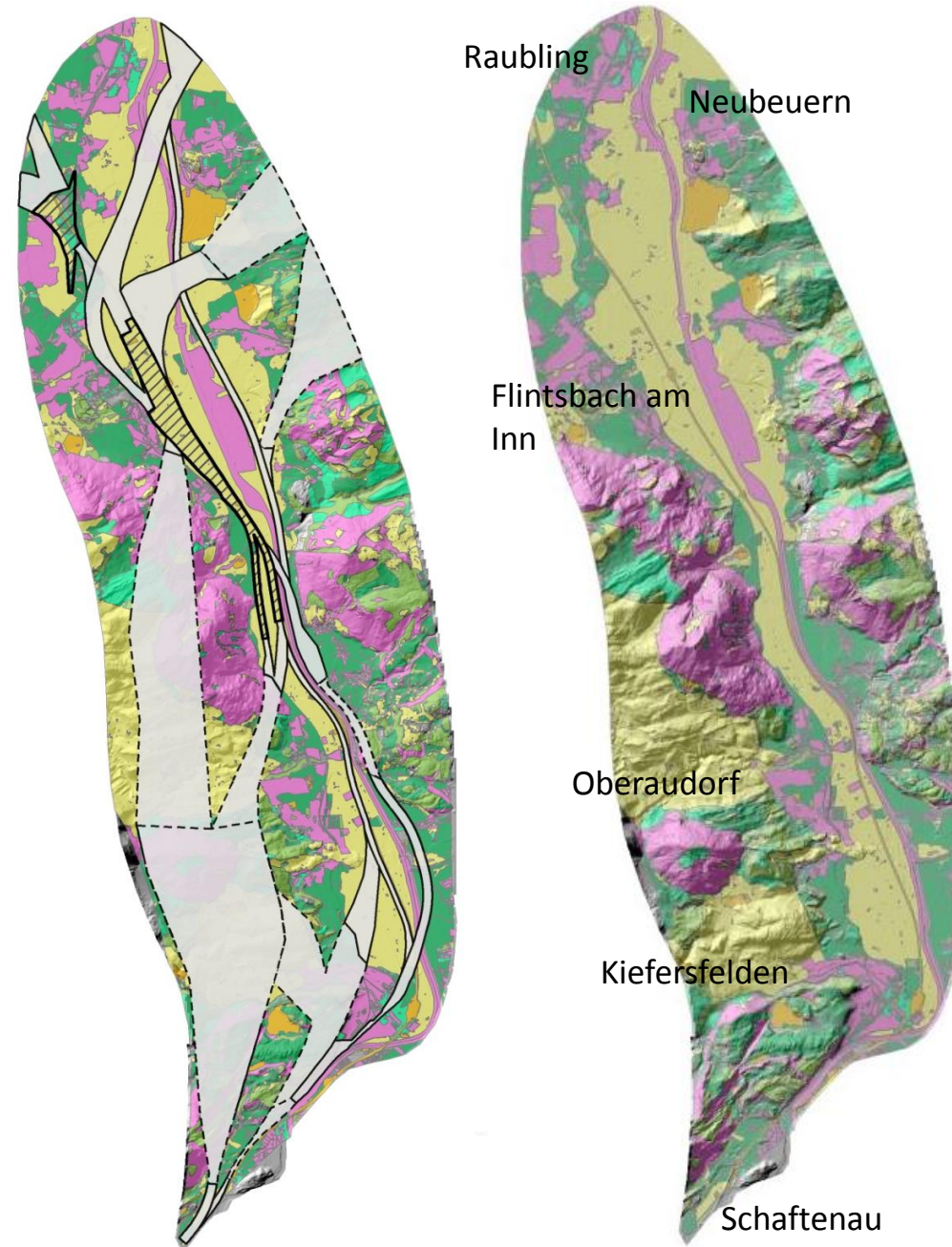
Im Bereich des Talbodens flächendeckend hohe bis sehr hohe Raumwiderstände



## Gemeinsamer Planungsraum: Potentielle Korridore

### Beschreibung Südbereich

- ❖ Tunnelkorridore westlich von Kiefersfelden durch Gebirge
- ❖ Korridor mit Tunnelabschnitt unter Kiefersfelden hindurch
- ❖ Unterirdischer Korridor durch Kiefersfelden
- ❖ danach entlang der bestehenden Autobahn
- ❖ Korridor entlang der Ostseite des Inns

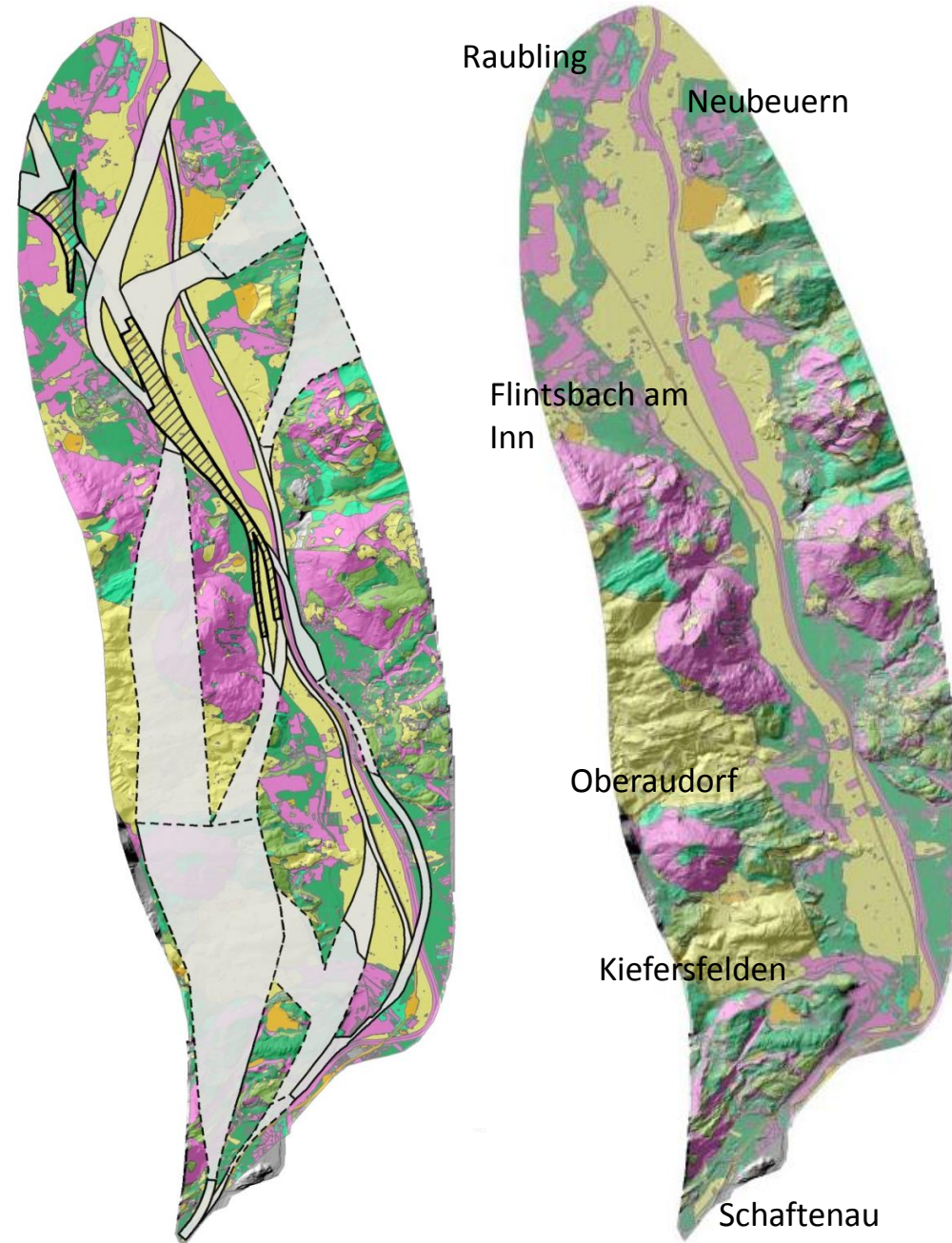




## Gemeinsamer Planungsraum: Potentielle Korridore

### Beschreibung Nordbereich

- ❖ Verknüpfungsstelle bei Flintsbach
- ❖ Verknüpfungsstelle bei Raubling
- ❖ Tunnel Samerberg
- ❖ Korridor östlich des Inns ohne Verknüpfungsstelle
- ❖ Korridore weiter nach Norden (nordöstlich und nordwestlich)





# Regionalforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ **Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)**
- ❖ Kommunikation
- ❖ Nächste Termine

## Konsequenzen für die weitere Vorgehensweise

- ❖ Wechselwirkungen zwischen gemeinsamem und erweitertem Planungsraum
  - **Parallele Durchführung** der Planungsschritte in den Planungsräumen erforderlich, dafür ist es notwendig, dass im erweiterten Planungsraum die **gleiche Planungstiefe** erreicht wird
  - Reduzierung der Komplexität im erweiterten Planungsraum erforderlich: Durchführung **Korridornetzanalyse**
  
- ❖ Mit den Planungen im gemeinsamen Planungsraum wird gewartet bis Ergebnis Korridornetzanalyse vorliegt
  
- ❖ Parallele Durchführung des Trassenauswahlverfahrens möglich; Lage und Ausgestaltung der Verknüpfungsstelle wird Teil des Trassenauswahlverfahrens

## Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)

Aufgrund der notwendigen Änderung im Planungsprozess würden sich die Forentermine bis Mitte nächsten Jahres folgendermaßen gestalten (VORSCHLAG):

- ❖ 7. Forenrunde als Informationsforum zur Vorgehensweise im EPR im Januar 2017
- ❖ 8. Forenrunde als Informationsforum zu ersten Ergebnissen aus dem EPR, ca. April 2017
- ❖ 9. Forenrunde zur Bearbeitung der Korridore im Gemeinsamen Planungsraum, ca. Juni oder Sept. 2017

	Quartale	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Dez 16	Jan 17	Feb 17	März 17	April 17	Mai 17	Juni 17	Juli 17	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17	Dez 17
GPR	6. Forenrunde																
	7. Forenrunde (Information)																
	8. Forenrunde (Information)																
	9. Forenrunde										x			x			
EPR	Korridornetzanalyse																

# Regionalforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)
- ❖ **Kommunikation**
- ❖ Nächste Termine

# Kommunikationskonzept

1. Information per Gemeindezeitung
2. Presseinformation über weiteres Vorgehen
3. Information der Gemeinderäte (Oktober 2016)
4. Information der Bürger



# Kommunikationskonzept

## Information der Gemeinderäte

- ❖ Information der Gemeinderäte im Oktober (vier Treffen nach Foren zusammengefasst)
- ❖ Folgende Termine wurden vereinbart

**Süd 2: Donnerstag, 13.10. , Kursaal Oberaudorf**

**Süd 1: Montag, 17.10., Rathaus Kufstein**

**Nord 1: Mittwoch, 19.10., Wendelsteinhalle Brannenburg**

**Nord 2: Montag, 24.10., Huberwirt Raubling**

# Kommunikationskonzept

## Information der Bürger

Das Kommunikationskonzept muss an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Die vorgesehenen Öffentlichkeitsveranstaltungen setzen nämlich voraus, dass die Korridore inkl. möglicher Verknüpfungsstellen festgelegt sind und damit ein Zwischenergebnis der Planung vorgestellt werden kann. Daher werden diese Veranstaltungen auf nächstes Jahr verschoben.

### Art und Anzahl der Veranstaltungen:

- Neun Veranstaltungen, zum Teil mit Zusammenfassung der Gemeinden.
- Aufsteller im Eingangsbereich der Veranstaltungsräume in der Woche vor Veranstaltung
- Marktständekonzept in den einzelnen Veranstaltungsräumen

# Regionalforum

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldung zum Protokoll der 5. Sitzung
- ❖ Grundlagendaten
- ❖ Korridorüberlegungen
- ❖ Weiteres Vorgehen in den beiden Planungsräumen (GPR & EPR)
- ❖ Kommunikation
- ❖ **Nächster Termin:**

**VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !**

**BRENNER-NORDZULAUF**  
GEMEINSAMER PLANUNGSRAUM